

# INTERREG AB222 Bachlandschaften Revitalisierung Mündungsabschnitt Simbach



Bauzustand nach der Flutung

© ezb – TB Zauner GmbH



© VERBUND

# INTERREG AB222 Bachlandschaften Revitalisierung Mündungsabschnitt Simbach

<b>Unternehmen</b>	<b>Gewässer</b>
Innwerk AG	Inn
<b>Gewässernummer</b>	<b>Fluss-Kilometer</b>
1_F654 (DE)	57,80-58,00

## **Ziel der Maßnahme**

Herstellung der Durchgängigkeit vom Inn in den Simbach, Verbesserung des Gewässerlebensraums

## **Art der Maßnahme**

Revitalisierung, Strukturierungen

## **Beschreibung der Maßnahme**

Im Rahmen des INTERREG-Projekt AB222- „Bachlandschaften“ wurde der Mündungsabschnitt des Simbach revitalisiert, wodurch ein wertvoller Gewässerlebensraum entstand und die Durchgängigkeit in den Simbach weiter flussauf wiederhergestellt wurde. Die Simbach Mündungsstrecke befindet sich am süd-östlichen Rand der Stadt Simbach am Inn, im Landkreis Rottal-Inn, Bayern.

Durch die Verbreiterung und Strukturierung mit Einbauten (Störsteinen, Totholzstrukturen) erfolgte eine deutliche gewässermorphologische Aufwertung sowie eine Verbesserung der Artenvielfalt und der Populationsgrößen.

Die bestehende Mündungsstrecke blieb erhalten und wurde in ein einseitig, an den Inn angebundenes Gewässer umgewandelt. Das Gelände zwischen den neuen Durchlässen und Inn wurde flächig auf einer Breite von 30-40 m im Mittel rd. 2 m bis zum Kieshorizont abgesenkt und bereichsweise ein Materialtausch durchgeführt. Dadurch konnte das Gerinne zur Gänze in Kies gebaut werden. Einerseits wurde dadurch der Verlauf des Gerinnes fixiert und andererseits entstanden ökologisch wertvolle, offene Kiesflächen auf Auenniveau. Das Gerinne wurde mit naturnaher Morphologie hergestellt und besteht dabei aus einer Abfolge von Kolk-Furt-Sequenzen. Kolke wurden in Laufkrümmungen angeordnet, während die Furten eher in Krümmungsübergängen situiert wurden. Durch die asymmetrische Profilierung und den Einbau von Strukturelementen wurden ausreichende Wassertiefen gewährleistet.

Die neue Mündungsstrecke des Simbachs stellt einerseits die Durchgängigkeit wieder her und ermöglicht damit den Aufstieg von Gewässerorganismen weiter flussauf in den Simbach, andererseits entstand ein neuer, wertvoller Gewässerlebensraum. Durch die neue Mündungsstrecke entstanden insbesondere Laich- und Jungfischhabitate für rheophile, inntypische Fischarten wie Barbe und Nase. Flachwasserbereiche, Totholzstrukturen und Buchten bilden wichtige Habitate für Jungfische. In den Uferbereichen fand die Sukzession zu einer typischen Auwaldgesellschaft statt. Auf den Flachufem entwickelte sich bereichsweise Pioniervegetation. Der gewässerökologische Nutzen wirkt sich auf den Simbach wie auch den Inn aus.

## **Zeitraum der Errichtung / Umsetzung (ohne Monitoring)**

Winter 2020/ 2021

## **Finanzielle Belastungen**

Gesamtinvestition in €	€ 180.000,-
▪ davon INTERREG-Förderung	€ 128.000,-
(Voraussichtlicher) Monitoringaufwand in €	€ 16.600,-
(Voraussichtlicher) betrieblicher Aufwand in €/Jahr	€ 5000,-

## **Mindererzeugung / Erzeugungsverluste in MWh/Jahr**

Keine